

Forschungsinstitut für Patriarchatskritik
und alternative Zivilisationen (FIPAZ)
Mentlgasse 16/12
6020 Innsbruck
ZVR- Zahl: 725226957

HOLON Deutschland

Netzwerk für integrale Entwicklung e.V. 10 999 Berlin - Kohlfurter Straße 44

DAS PATRIARCHAT UND ICH – DER UNERKANNT KERN DER KRISE

Experimentelle Tagung/Intensiv-Seminar vom 7.-11. August 2013 in Bad Zwesten, Haus Ebersberg/Hessen im Bereich der Politischen Bildung, Matriarchats- und kritischen Patriarchatsforschung sowie Soziotherapie

VeranstalterInnen:

o. Univ. Prof. em. Dr. Claudia von Werlhof, Cluster Matriarchatsthese/Patriarchatskritik im Forschungsschwerpunkt Politik-Religion-Kunst, PRK, Universität Innsbruck;
Forschungsinstitut für Patriarchatskritik und alternative Zivilisationen, FIPAZ e.V., Innsbruck

Nicolas Dabelstein, FIPAZ e.V., Autor, Regisseur, Filmemacher, Journalist, Schauspiellehrer. Autor und Co-Regisseur des weltweit ersten Dokumentarfilmes zu Leben und Werk von Wilhelm Reich: „Wer hat Angst vor Wilhelm Reich?“ (90Min., Coop 99 Filmproduktion Wien für den ORF, 2009) Innsbruck, A

Gandalf Lipinski, HOLON, Heckenbeck, D, Theatermacher, Theater- und Soziotherapeut, Erwachsenenbildung zu den Schwerpunkten Geschichte, Politik, Tiefenökologie und Gemeinschaftsbildung

November /Dezember 2012

Begründung für die Durchführung der experimentellen Tagung/des Intensivseminars:

Claudia von Werlhof

„Das Patriarchat und ich - Der unerkannte Kern der Krise“, im Haus
Ebersberg/Hessen am 31.7.-4.8 oder 7.-11-8-2013

Die gegenwärtige Zeit ist voll von Verwirrung, ungeklärten Ereignissen und bedrohlichen Entwicklungen. Das macht die Unruhe, aber auch die Lähmung aus, die sich seit geraumer Zeit überall ausbreitet. Sie hat den Namen „Krise“ bekommen. Es wird aber nirgends darüber aufgeklärt, was darunter alles zu verstehen ist, wie die einzelnen Krisenerscheinungen zusammenhängen, und wodurch sie verursacht werden. Wir wollen dazu beitragen, dass in dieser Situation etwas getan wird, das dazu beiträgt, diese merkwürdige Zeit, die ihresgleichen in der Geschichte sucht, und in die wir alle irgendwie verwickelt sind, besser zu verstehen, ja, ihr etwas entgegen zu halten!

Die „Kritische Patriarchats-Theorie“, die in den letzten 25 Jahren an der Universität Innsbruck entstanden ist, hat in diesem Zusammenhang einen neuen, umfassenden und konkreten Patriarchats-Begriff herausgearbeitet, der interdisziplinär, international und historisch ebenso wie aktuell, auf der Makroebene - bis hin zur planetaren Dimension - wie auf der Mikroebene des Einzelnen angewandt werden kann. (1)

Dadurch wird das ganze Dilemma, ja die profunde und multiple Krise, in der wir weltweit stecken, erst so richtig deutlich. Sie ist, so unsere These, hervorgerufen durch das utopische Projekt des Patriarchats, eine Gegen-Welt und -Natur zu schaffen, die auf eine Unabhängigkeit von den Bedingungen irdischer Existenz abzielt und von einer solchen realen Möglichkeit bewusst und unbewusst („kollektives Unbewusstes“) zutiefst überzeugt ist (Patriarchat als Religion). Dabei erfolgt eine "Neuschöpfung" der Welt auf der Grundlage ihrer Zerstörung. Wir nennen dies eine "Schöpfung aus Zerstörung" bzw. Zerstörung durch eine angebliche "Schöpfung" (patriarchaler „Alchemie“-Begriff). Diese systematische Zerstörung der Welt und ihrer Lebewesen wird aber entweder verdrängt und unsichtbar gemacht, also geleugnet, oder/und aber begrüßt, weil erst dadurch das „Material“ für die anschließende, angeblich mögliche „Verbesserung“ der Welt gegeben ist. An diese wird allerdings durchgehend geglaubt („Fortschritt“), selbst wenn überall auf der Welt das Gegenteil einzutreten begonnen hat.

Das Patriarchat ist damit der "unerkannte Kern der Krise" der heutigen Zivilisation, und wenn wir diesen Kern nicht auf allen Ebenen erkenn- und sichtbar machen, können wir davon ausgehen, dass wir keine große Chance haben, mit der Krise angemessen umzugehen, bzw. sie überhaupt zu überleben - und mit uns die Tier- und Pflanzenwelt sowie womöglich die Erde als kosmisches Lebewesen selber.

Denn umso mehr faktisch die Grenzen dieses Unternehmens bemerkt werden, desto brutaler wird an seiner Realisierung festgehalten, nun allerdings zunehmende nur noch für die „1%“, die sich die letzten Ressourcen für sich allein sichern wollen, während der „Rest“ davon zunehmend abgeschnitten wird („Hausfrausierung“ auch der Männerarbeit, Ende des Sozialstaats und der formellen Demokratie: neoliberale Politik zugunsten von Konzernen und Finanzmärkten, Ende des Massenkonsum-Modells und stattdessen Investition in Spekulation, Krieg und Tod, neuerdings in Form des „Geo-Engineering“, also ein Massenmord-Modell...) (2).

Gleichzeitig macht der Patriarchats-Begriff klar, dass massivste Interessen hinter diesem „alchemistischen“ Zerstörungs- und Transformations-Projekt und seiner Fortsetzung um buchstäblich jeden Preis stehen, zumal es seit der Neuzeit zu einem Riesengeschäft ("kapitalistisches Patriarchat") geworden ist, das mit allen ökonomischen, technischen und militärischen Mitteln (Phänomen der durchgehenden Kommerzialisierung und "Maschinisierung") und mit aller Gewalt (Globalisierung des Krieges heute) durchgesetzt wird (die Moderne als „Alchemistisches Kriegssystem“ der irreversiblen Verwandlung aller Natur in Ware/Geld/Kapital).

Daran vermögen auch die Opfer und Schäden bzw. Grenzen dieses Projektes, die auf allen Ebenen sichtbar werden („Grenzen des Wachstums“ oder der „Ressourcen“, zunehmende Entkoppelung und damit Wertlosigkeit des Geldes in Relation zur Realwirtschaft, ökologische Schäden immer größeren Ausmaßes u.a.), bisher nichts zu ändern. Denn ein Umdenken der zentralen Akteure würde für sie bedeuten, letztlich nichts Geringeres als die Zivilisation bzw. das Projekt des Patriarchats selbst aufgeben zu müssen. Da ziehen sie es vor, es nur noch für sich allein zu realisieren, anstatt noch weiter den globalen Massenkonsens dafür zu mobilisieren.

Andernfalls müssten sie gewissermaßen zum Matriarchat zurück- oder vorkehren, das die andere Seite des Kontinuums bisher vorhandener Gesellschaftsformen/Zivilisationen in der Geschichte (Zivilisationsbegriff) darstellt (soweit wir wissen), und gegen das die patriarchale Gesellschaft ursprünglich angetreten ist und sich gewaltsam durchgesetzt hat: nämlich gegen die matriachale Lebensfreundlichkeit, Naturorientierung, Kooperationsbereitschaft, Egalität, Gewaltfreiheit in der Konfliktlösung und Weisheit (s. moderne Matriarchatsforschung). (3)

Diese wären in der Tat der Schlüssel zu einem Ausstieg aus dem Patriarchat und den Übergang in eine andere, postpatriachale Zivilisation, wie wir sie heute brauchen würden, um die kolossalen Schäden, die bereits eingetreten sind, wenigstens an ihrer Ausbreitung zu stoppen und uns mit ihrer Wiedergutmachung zu beschäftigen - soweit das noch geht.

Die Frage ist nun, warum wir das nicht massenhaft längst tun. Denn es sind bisher nur relativ wenige auf diesem Weg: insbesondere indigene und noch matriachale Gemeinschaften in aller Welt, die den Bezug zu ihrer ursprünglichen Zivilisation noch nicht verloren haben.

Wir aber hier im Norden haben diesen Bezug weitgehend nicht mehr aufrecht erhalten, insbesondere durch den Übergang zur Neuzeit/Moderne in Europa, der von der Gehirnwäsche, Folter und dem Massenmord der Inquisition über 600 Jahre lang sowie von Kriegen ohne Ende (u.a. die Bauernkriege) geprägt war, und uns wie niemand anderen auf der Erde auf die Einpassung in die modernen Institutionen vorbereitet hat, die im Anschluss entstehen konnten, ohne dass mehr mit größerem Widerstand hätte gerechnet werden müssen. (4)

Auf diese Weise sind wir „gesetzt“ als Täter- und Mittäter-Innen im mörderischen Transformations-Projekt des kapitalistischen Patriarchats, ohne dass uns das klar ist – also, ohne dass wir das „von außen“ sehen (können). Das bedeutet:

Wir sind/werden systematisch geschwächt (5)

Wir sind/werden gezwungen bzw. beherrscht, beherrschen uns selbst und versuchen, andere zu beherrschen („Triade“ der Herrschaft)

Wir (er)kennen uns/den Charakter unsere Zivilisation nicht

Wir denken gewalttätig-„rational“ im Sinne der angeblichen Machbarkeit einer utopischen „schönen neuen Welt“ („Denkgewalt“) (6)

Wir haben die Erinnerung an eine andere Zivilisation weitestgehend verloren (das „Alte Europa“) (7)

Wir fühlen uns/und andere(s) nicht („Anästhesie“, Gleichgültigkeit) oder/und agieren diesen Mangel als Aggression und Gewalt gegen uns selbst und/oder andere aus („Extremismus“) (8)

Wir handeln so zerstörerisch, wie wir sollen (Produktion als Destruktion), ohne es bewusst zu bemerken

Wir sehen uns nicht in der „Verbundenheit alles Seienden“, sondern als davon getrennte „Individuen“ („Monaden“) (9)

Wir glauben stattdessen, die Krone der Schöpfung zu sein und in der besten, höchsten und fortschrittlichsten aller Zivilisationen zu leben („Mimesis“(Anpassung) ans Patriarchat). (10)

Diese grundsätzliche Verkehrung der Wahrnehmung und des Daseins gilt im Prinzip für uns alle, Frauen und Männer, Junge und Alte, „Eingeborene“ wie MigrantInnen, wenn auch sicher in unterschiedlichem Maße und mit unterschiedlichen Tendenzen sowie verschieden in unterschiedlichen Bereichen. (11)

Klar ist jedenfalls, dass wir uns selbst als generell Patriarchats-Geschädigte neu begreifen müssen, wenn wir etwas dazu beitragen wollen, die laufende Verwirrung über den Zustand der Welt und die Gründe dafür sowie den Irrtum über den Zustand von uns selbst und die Gründe dafür zu erkennen, zu empfinden, zu beenden oder gar umzukehren.

Denn die bisherigen sozialen Bewegungen, auch die sogenannten „alternativen“, die Revolutionen, Wissenschaft, Politik, Religion/neue Spiritualität und Kunst haben bisher nie, kaum oder nur am Rande das Patriarchat thematisiert, und schon gar nicht durchgehend oder so, wie wir es hier tun, nämlich als die entscheidende „Tiefendimension“ und gleichzeitig Aktualität der modernen Zivilisation. Es ist zu vermuten, dass sie kein Interesse daran hatten und haben, weil sie immer noch dasselbe bzw. „dazu gehören“ (wollen).

Unsere Tagung ist also nun der Versuch, auch „von unten“, vom je Einzelnen aus, zu einer derartigen „Bewusstseinsweiterung“ beizutragen und uns die Gründe für deren bisher weitgehende Nicht-Existenz in der hier benannten Richtung klar zu machen. Denn es kann ja nicht sein, dass wir in der Verwirrung und im Irrtum verharren wollen. Sondern wir vermuten, dass es für uns alle eine Befreiung sein kann und wird, wenngleich vielleicht eine auch schmerzlich errungene, den Kerker der modernen patriarchalen Verfasstheit zu verlassen zu beginnen, oder uns zumindest klar darüber zu werden, inwieweit wir dessen Insassen geworden sind.

Falls wir dies nicht schaffen, und zwar allgemein in der Welt in genügender Zahl - etwa als „kritische Masse“ -, und daraus nicht ein Ausstieg, eine Verweigerung, ein Entzug, eine andere Richtung, ein anderes Verhalten, Fühlen und Denken resultieren, eines, das nicht mehr das Patriarchat voraussetzt, sondern im Gegenteil ad absurdum führt, als „unanständige“ Zumutung und zumindest als kontraproduktiv sowie lebensgefährlich verpönt und kopfschüttelnd hinter sich lässt..., sich jenseits der Angst neuen Gefilden des „Gemeinen“ (z. B. den „Commons“) (12) zuwendet und die Kraft daraus erfährt, die allein aus der Verbundenheit alles Seienden strömt, ...dann ist die Sache gelaufen.

Denn von oben aus wird nichts zu machen sein und auch nichts „Gutes“ kommen, und falls das System zerfällt, was hie und da schon angefangen hat, dann werden wir auf uns allein angewiesen sein. Ein primitives lokales Neo-Patriarchat à la 30 jähriger Krieg ist ja sicher nicht die Option...

Aber wenn es ein Erwachen breiter Kreise gibt, die im Geiste, in Leib und Seele „umgekippt“ sind und dem Patriarchat einfach weder mehr glauben, noch es weiterhin gehorsam befolgen, sondern sich fragen: Wie konnten wir nur so lange bei diesem Projekt mitmachen?...dann gibt es vielleicht eine friedliche Umwälzung und Neuorientierung am Hier und Jetzt, weil keiner mehr richtig dabei ist und stattdessen neugierig andere Türen öffnet...

Wir gehen in unserer Tagung, die ein Beitrag zu diesem Erwachen sein kann, bzw. **Methoden** dafür ausprobiert, konkret experimentell zur Sache:

Was sagen uns jeweils Geist, Seele, Leib - Bauch und Hand – über Patriarchat und Matriarchat, konkret über das jeweilige Natur-, Geschlechter-, Generationen-, politische und Transzendenzverhältnis als den grundlegenden Fragen, mit denen alle Zivilisationen ebenso wie wir im Einzelnen zu tun haben?

Wie und wodurch hat sich das im Laufe unseres Lebens verändert?

Welche Erfahrungen haben wir daraufhin (nicht) gemacht?

Wie haben wir dadurch dem Patriarchat genutzt/uns selber geschadet?

Warum war uns (nicht) klar, was das bedeutete?

Was geschah, wenn wir aufbegehrt haben?

Warum haben wir aufbegehrt?

Was geschah mit der Erinnerung an matriarchale Verhältnisse?

Was sind eigentlich matriarchale Verhältnisse, wie erkennen/fühlen/erleben/praktizieren wir sie...?

Hat die Vorbereitung auf die Tagung schon etwas bewirkt? Und was?

Literaturhinweise

- (1) - Werlhof, Claudia von: Der unerkannte Kern der Krise. Die Moderne als Er-Schöpfung der Welt. Zur Alchemie des Patriarchats, Uhlstädt-Kirchhasel 2012, Arun (Hör- und Textbuch)
- Werlhof, Claudia von: Die Verkehrung. Das Projekt des Patriarchats und das Gender-Dilemma, Wien 2011, Promedia
- Projektgruppe "Zivilisationspolitik": Aufbruch aus dem Patriarchat – Wege in eine neue Zivilisation? Frankfurt a.M. 2009, Peter Lang
- Projektgruppe „Zivilisationspolitik“ (Hg.): Kann es eine ´neue Erde´ geben? Zur Kritischen Patriarchats-theorie und der Praxis einer post-patriarchalen Zivilisation, Beiträge zur Dissidenz, Nr. 28, Frankfurt a. M., Peter Lang 2011
- Hercksen, Bernd: Vom Urpatriarchat zum globalen Crash, Shaker Media 2010
- (2) -Werlhof, Claudia von: West-End. Das Scheitern der Moderne als "kapitalistisches Patriarchat" und die Logik der Alternativen, Köln 2010, PapyRossa

- Jaeger, Michael: Global Player Faust oder Das Verschwinden der Gegenwart. Zur Aktualität Goethes, Berlin 2008, wjs
- Wallerstein, Immanuel: Aufstieg und künftiger Niedergang des kapitalistischen Weltsystems, in: Senghaas, Dieter (Hg.): Kapitalistische Weltökonomie. Kontroversen über ihren Ursprung und ihre Entwicklungsdynamik, Frankfurt a.M. 1979, Suhrkamp, S. 31-67
- Klein, Naomi: Die Schockstrategie. Der Aufstieg des Katastrophenkapitalismus, Frankfurt a., 2009, Fischer
- Bertell, Rosalie: Kriegswaffe Planet Erde, Gelnhausen 2011, J.K.Fischer
- Dies: Wie unser Planet langsam zum Wrack gemacht wird. In: Projektgruppe 2011, S. 369-378, s. (1)
- Werlhof, Claudia von: Das Tabu der Moderne – ist ihr Scheitern. Zu einer Metatheorie des 21. Jahrhunderts, in: Brenner, Eva (Hg.): Alternatives Theater 2000 (1994-2012). Zwischen Kapitulation und Widerstand, Wien 2013, Promedia
- (3) Göttner-Abendroth, Heide: Das Matriarchat I. Geschichte seiner Erforschung, Stuttgart 1988, Kohlhammer
- Dies.: Gesellschaft in Balance, Stuttgart 2006, Kohlhammer
- Dies.: Matriarchatsforschung heute – der Weg in eine neue Gesellschaftsform, in: Projektgruppe 2011, S. 291-302, s.(1)
- AutorInnengemeinschaft: Die Diskriminierung der Matriarchatsforschung, Bern 2003, Amalia
- Weiler, Gerda: Der enteignete Mythos, Königstein /Ts. 1996, U. Helmer
- (4) –Mies, Maria: Patriarchat und Kapital. Frauen in der internationalen Arbeitsteilung, Zürich 1988, Rotpunkt
- Opitz-Belakhal, Claudia: Das Universum des Jean Bodin. Staatsbildung, Macht und Geschlecht im 16. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 2006
- Federici, Silvia: Caliban and the Witch. Women, the body and primitive accumulation, New York 2004, Autonomedia
- Kimmerle, Gerd: Hexendämmerung. Studie zur kopernikanischen Wende der Hexendeutung, Tübingen 1980, Gehrke & Poertner
- Merchant, Carolyn: Der Tod der Natur, München 1987, Hanser
- Böhme, Hartmut: Natur und Subjekt, Frankfurt a.M. 1988, Suhrkamp
- My Hanh-Derungs, Isabelle: Wer hat Angst vor dem Matriarchat? Jenseits von Gewalt und Angst, in: Projektgruppe 2011, s. (1), S. 275-290
- (5) - Kutschmann, Werner: Der Naturwissenschaftler und sein Körper, Frankfurt a.M. 1986, Suhrkamp
- Weiler, Gerda: Eros ist stärker als Gewalt, Königstein/Ts. 1993, U. Helmer
- Federici, s. (4)
- (6) -Ernst, Werner: Legitimationswandel und Revolution. Studien zur neuzeitlichen Entwicklung und Rechtfertigung politischer Gewalt (Einleitung), Berlin 1986, Duncker & Humblot
- Ders.: Zur Psychoanalyse der Denkgewalt, in: Texte. Psychoanalyse, Ästhetik, Kulturkritik, Nr.3, Innsbruck 1991
- Sohn-Rethel, Alfred: Geistige und körperliche Arbeit, Frankfurt a.M. 1972, Suhrkamp
- (7) -Gimbutas, Marija: Die Zivilisation der Göttin. Die Welt des Alten Europa, Frankfurt a.M. 1996, Zweitausendeins
- Grönbech, Wilhelm: Kultur und Religion der Germanen, Darmstadt 2002 (1961), reprint Verlag Leipzig
- (8)- Gruen, Arno: Der Kampf um die Demokratie. Der Extremismus, die Gewalt und der Terrorismus, Stuttgart 2002, Klett Cotta

(9)- Werlhof, Claudia von: Fühlen, Denken und Handeln in der „Verbundenheit alles Seienden“, in: dies.: Über die Liebe zum Gras an der Autobahn. Analysen, Polemiken und Erfahrungen in der 'Zeit des Bumerang', Rüsselsheim 2010, Christel Göttert, S. 306-313

(10) -Genth, Renate: Über Maschinisierung und Mimesis. Erfindungsgeist und mimetische Begabung im Widerstreit und ihre Bedeutung für das Mensch-Maschine-Verhältnis, Frankfurt a.M. 2002, Peter Lang

(11)- Werlhof, Claudia von/Bennholdt-Thomsen, Veronika und Faraclas, Nicholas (Hg.): Subsistenz und Widerstand. Alternativen zur Globalisierung, Wien 2003, Promedia

(12)- Illich, Ivan: In den Flüssen nördlich der Zukunft, München 2006, Beck

- Bennholdt-Thomsen, Veronika und Mies, Maria: Eine Kuh für Hillary. Die Subsistenzperspektive, München 1997, Frauenoffensive

- PM: Kartoffeln und Computer, Hamburg 2012, Nautilus

- AK Demokratie und Europa: Die Charta für ein Europa der Regionen – Wege zur Selbstbestimmung

- Lipinski, Gandalf: Sommerland 3 – Die Gemeinschaft der Zukunft

Methoden: Das Patriarchat & ich – der unerkannte Kern der Krise

Nicolas Dabelstein / Gandalf Lipinski/Susanya Manz

Es sollen ca. 30-40 Personen, je 50 % Männer und Frauen, im Plenum, in Männer- und Frauenrunden sowie in Kleingruppen zur persönlichen Prägung und zum eigenen Verhältnis zum Thema Matriarchat/Patriarchat gearbeitet werden. Dabei steht die Frage nach den biographischen (leiblich, psychisch, spirituell und geistig) sozialen, kommunikativen und politischen Brüchen durch das Patriarchat im Vordergrund.

Forschungsfrage: Wo ist der Bruch / sind die Brüche durch das Patriarchat? (eingeteilt nach den 5 zivilisatorischen Verhältnissen: Natur, Geschlecht, Generationen, Politik, Transzendenz)

Beginn:

- Impulsreferate Claudia von Werlhof

- Impulsreferat Gandalf Lipinski

- Impulsreferat Nicolas Dabelstein

Vorgangsweise: Von persönlicher Betroffenheit zur praktischen Arbeit

- Selbstdarstellung Vorher/nachher

- Analyse

- Heilung

Susanya Manz:

Moderation der „Doppelten Runden“ (getrennte Frauen- und Männerunden des „gegliederten Konsens“)

Arbeitsform für abends:

Forum: Problem Vorstellung des Einzelnen, Reaktion und Interaktion der Gruppe

Symposium: Verhältnis von patriarchalen/matriarchalen Inhalten und dem Zustand des Leibes

Es soll mehrere Arbeitsfelder mit eventuell folgenden Akteuren/Vortragenden geben:

1. Naturwahrnehmung / Naturerfahrung

Gandalf Lipinski, D

2. Physische Arbeit bei Bedarf

Dorntherapie / Claudia von Werlhof

3. Systemische Arbeit

Aufstellungsarbeit / Claudia von Werlhof, Susanya Manz, Sonja Walch

4. Kommunikationsarbeit

Original play, Julia Strauhal

5. Kulturelle & künstlerische Arbeit

Musik: Bernd Bechtloff/Kärnten

Theatertherapie: Gandalf Lipinski

Der emotionale Körper: Nicolas Dabelstein

Tagungsprogramm (Entwurf)

Das Patriarchat und ich

Der unerkannte Kern der Krise

Experimentelle Tagung/Intensiv-Seminar für politische- und
Persönlichkeitsbildung

31.7-4.8. oder 07.-11.08.2013 in Haus Ebersberg, Bad Zwesten, Hessen

Veranstalter: Fipaz (AT), PRK, Univ. IbK und Holon (D)

Leitung: Claudia von Werlhof, Susanya Manz, Nicolas Dabelstein, Gandalf Lipinski

- **Einführung in die Grundlagen von Matriarchatsforschung und kritischer Patriarchatstheorie**
- **Aufbau und Gestaltung von gemeinsamen praktischen Erfahrungsräumen (leiblich, emotional, mental, spirituell) für die Einsicht und das Erleben der Tiefenstrukturen von Freiheit und Herrschaft**
- **Reflexion der Erfahrungen in der gemeinsamen Runde, Frauen- und Männerkreisen, Kleingruppen sowie allein und in der Natur**
- **Das Zusammenwirken von Selbst- und Weltwahrnehmung im ganzheitlichen Erkennen einer widernatürlichen Zivilisation**
- **Anthropologische Grundlagen für eine umfassende, gemeinwohlorientierte und mit der Natur kooperierende Zivilisation**

Team:

Claudia von Werlhof:

1.: Matriarchale Zivilisationen und ihr Fortleben heute als „lebende Matriarchate“ sowie als zweite Kultur im Patriarchat

2.: Das Patriarchat und die allgemeine Durchsetzung seiner Alchemie einer „Schöpfung aus Zerstörung“ in der Moderne

Gandalf Lipinski:

1.: Gemeinschaft, Basisdemokratie und eine gemeinwohlorientierte, naturverträgliche Zivilisation

2.: Mitwirkung beim Aufbau der Erfahrungsräume und der „Doppelten Runden“

Susanya Manz:

Moderation der „Doppelten Runden“ (getrennte Frauen- und Männerrunden des „gegliederten Konsens“)

Nicolas Dabelstein:

Dokumentation, Mitwirkung bei der Moderation und ggf. Vortrag (noch zu spezifizieren)

Wir bitten um baldige Rückmeldung, wer an der Veranstaltung teilnehmen möchte bis zum 15.03.2013 und versenden später detailliertere Informationen.

Info, Kontakt und Voranmeldung : (Claudia: claudia.von-werlhof@uibk.ac.at, Tel. 0043/512-303443 und Gandalf Tel.Nr. 0049-95563705671)

Ablauf:

Mi.07.08.: ca. 15.00 Treffen des Vorbereitungsteams

TN. Anreise bis 17.30

18.00 Begrüßung, Abendessen

19.30 Kennenlern-Plenum (Begrüßungen, Aufstellungen nach Frauen-Männer, Alter und Begegnungen, Vierergruppen mit dem Auftrag, 2 Statements zu Matriarchat/Patriarchat für das Plenum vorzubereiten, Vorstellungen derselben, Redestab-Runde zu: Meine Intentionen für die nächsten vier Tage)

Do.08.08.: 10.00 Einstimmung /Erde (mit Körperarbeit u. Stimme, Ga.)

Matriarchatsaufstellung, Cl.

Anleitung zum Zuhören, Su.

11.00 Vortrag 1 (Claudia)

12. DR (doppelte Runde, Frauen und Männer getrennt, Su, Ga)

(13.-15.00 Pause)

15.00 GE (gemeinsamer Erfahrungsraum, dramatherapeutische Übungen zur Verbindung mit Elementen, Pflanzen, Tieren, Landschaft, möglichst im Freien, Ga.)

16.30 Vortrag 2 (Claudia)

17.30 DR

(18.30-20.00 Pause)

20.00 Plenum

Film „Abschied vom Lachen“

Fr.09.08.: 10.00 GE(Rad der Intelligenz, Baumzeremonie, alternativ ev. Soziale Plastik in der Natur)

(13.-15.00 Pause)

15.00 Vortrag 3 (Gandalf)

16.00 DR

(18.30-20.00 Pause)

20.00 Plenum: Potentiale abbilden, Cl, Su

Sa.10.08.: 10.00 Einstimmung (Begehren, Aufbegehren, Wille, Kraft)

10.20 DR (Perspektiven)

11.20 DR Männer besuchen Frauenrunde

12.20 DR Frauen besuchen Männerrunde

(13.-15.00 Pause)

15.00 Einstimmung

15.20 Plenum

16.20 Plenum, Vortrag 4 (W. Reich)oder z.b.V.

(18.30-20.00 Pause)

20.00 GE (Ritual? „Vom Heldenmythos zum planetaren Selbst“

„Wie geht der „matriachale Kern“ wieder in die patriarchale Zivilisation?

Party

So.11.08.:10.00 Einstimmung

10.20 DR (Auswertung)

11.20 gegenseitige Berichte, Plenum

.....14.30 Redestab-Runde zum Abschied

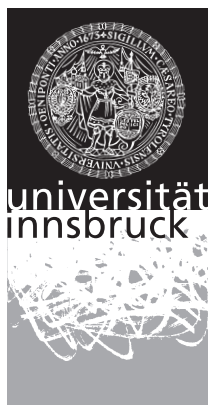
Ziel:

Mindestens 15 Frauen und 15 Männer, höchstens 20 Frauen und 20 Männer (oder 40 Personen). Die ReferentInnen und ModeratorInnen sind im Prozess integriert. Nach Möglichkeit sind alle potentielle MultiplikatorInnen. Vielleicht haben wir hinterher mehrere Teams aus je 2-3 Frauen und 2-3 Männern, die parallel, dezentral und regional weitermachen können und wollen. Vielleicht kommen wir aber auch wiederholt in der Gesamtgruppe noch ein paarmal zum Vertiefen zusammen.

Einladungsbrief

HOLON Deutschland

Netzwerk für integrale Entwicklung e.V. 10 999 Berlin - Kohlfurter Straße 44



Forschungsinstitut für Patriarchatskritik
und alternative Zivilisationen (FIPAZ)
Mentlgasse 16/12
6020 Innsbruck
ZVR- Zahl: 725226957

Prof. Dr. Claudia von Werlhof, Gandalf Lipinski, Nicolas Dabelstein

Einladungsbrief

an die potentiellen TeilnehmerInnen bei der Experimentellen Tagung:

„Das Patriarchat und ich – der unerkannte Kern der Krise“

31.7.-4.8. oder 7.-11.8.2013, in Haus Ebersberg, Bad Zwesten, Hessen

November 2012

Liebe/r

Wir schicken Dir/Ihnen hiermit die Einladung zur Teilnahme an der o.g. Tagung.

Wir bitten bis Ende Januar um Mitteilung, ob Du/Sie der Teilnahm zustimmst/en oder nicht. Der Platz ist beschränkt, denn es nehmen alle teil, die dann konkret da sind, auch die „ReferentInnen“, und wir können auf keinen Fall, weder inhaltlich noch platzmäßig, mit mehr als 40 Menschen am Ort arbeiten, Frauen und Männer ca. 1:1.

Wenn zu viele teilnehmen möchten, müssen wir dann einen Modus finden, wie wir einige wieder „ausladen“. Es ist eben ein Experiment und keine normale Tagung.

Die Begründung, die Methoden und das Tagungsprogramm liegen bei.

Daher hier nur unser Wunsch bzgl. Vorbereitung – denn klar ist, dass wir nur mit vorbereiteten, interessierten und engagierten Leuten arbeiten können, die sich persönlich für dieses Experiment zur Verfügung stellen – zur exemplarischen Klärung der eigenen Lage. Mit unvorbereiteten oder anders motivierten Leuten würde zu viel Zeit für die Klärung der Grundlagen verwendet werden müssen. Oder aber es kämen Leute, die andere Ziele verfolgen, als sie der Tagung zugrunde liegen. Das würde stören und unnötige Konflikte mit sich bringen.

Die Arbeit mit solchen Fragen/Personen steht jetzt nicht an, vielleicht später.

Wir haben ja einen neuen Ansatz, vor dem aus wir hier agieren: die „Kritische Patriarchats-theorie“. Wir wollen nämlich nicht nur endlich wissen, was es mit der Gesellschaftsordnung/Zivilisation auf sich hat, in der wir leben, sondern gerade jetzt auch, wie wir das persönlich erkennen, bearbeiten, etwa sogar „heilen“ und verändern können, individuell wie gemeinsam.

Wir konfrontieren uns also mit der Tatsache, dass wir alle in diese Gesellschaft hineingeboren wurden, und sie uns geprägt hat. Die Folgen davon wollen wir erkennen. Dieser Bezug zwischen gesellschaftlicher und individueller Ebene wird nämlich sonst nicht hergestellt. Wir halten ihn dagegen für zentral.

Wir wollen mit dem Experiment der Tagung also herausfinden, wie das geht, und was dann passiert, bzw. welche neuen Möglichkeiten sich dann für uns jeweils oder auch zusammen eröffnen.

Wir wollen das Geschehen großteils auch dokumentieren, damit es für andere Gruppen verwendet werden kann. Es können ja nicht alle solche Tagungen organisieren. Vielleicht erspart das vielen Leuten Einiges. Wir sprechen das aber konkret vor Ort ab, denn die Zustimmung ist jeweils einzuholen.

Außerdem geht ein Teil der Dokumentation ein in einen Film, den Nicolas Dabelstein über die Kritische Patriarchats Theorie plant und zurzeit vorbereitet. Auch hierfür wird die Zustimmung eingeholt, selbstverständlich.

Wir bitten Dich/Sie also, zur Vorbereitung folgende Bücher zu lesen, damit wir alle von denselben Voraussetzungen starten. Denn hier werden die Begriffe geklärt und der theoretische Rahmen dargestellt:

1. Claudia von Werlhof: Der unerkannte Kern der Krise. Die Moderne als Er-Schöpfung der Welt – Zur Alchemie des Patriarchats, Arun Verlag 2012 (48 S.)

Das Büchlein (mit anderem Text als Hörbuch noch dabei) kann zum Autorinpreis von 10,- bei Claudia bestellt werden (claudia.von-werlhof@uibk.ac.at)

2. AutorInnengemeinschaft (Hg.): Die Diskriminierung der Matriarchatsforschung, Bern 2003, Amalia

Das Buch steht in begrenztem Umfang als Geschenk zur Verfügung, zu bestellen bei Claudia/wenn vergriffen, beim Verlag oder gebraucht.

3. AK Demokratie und Europa: Die Charta für ein Europa der Regionen

Wer mehr lesen möchte, dem seien empfohlen:

C. v. Werlhof: West-End, Köln 2010, PapyRossa

C. v. Werlhof: Die Verkehrung. Das Projekt des Patriarchats und das Gender-Dilemma, Wien 2011, Promedia

PM: Kartoffeln und Computer, Hamburg 2012, Nautilus

Lipinski, Gandalf: Sommerland 3 – Die Gemeinschaft der Zukunft

Hercksen, Bernd: vom Urpatriarchat zum globalen Crash, Shaker Media 2010

Weiler, Gerda: Der enteignete Mythos, Königstein/Ts. 1996, U. Helmer

Weitere Literatur ist dem Begründungstext zu entnehmen. Wenn Fragen auftauchen, können wir eine Form finden, wie wir das diskutieren. Je nachdem.

Vielleicht entsteht aus einer solchen Diskussion auch eine patriarchatskritische Zeitschrift, wie es Bernd Hercksen vorgeschlagen hat!

Also, wir nehmen alles ernst, was von nun an mit unserem Vorhaben geschieht, auch über es im engeren Sinne hinaus.

Wir freuen uns über Deine /Ihre Rückmeldung. Bitte nicht vergessen. Die Postadresse angeben!

Beste Grüße

Nicolas Dabelstein, Gandalf Lipinski, Claudia von Werlhof

Potentielle TeilnehmerInnen

A Frauen:

Claudia von Werlhof

Martina Alfreider

Edith Hellenbrand-Neumann

Anna Maria Walch

Susanya Manz

Christina Kessler

Susanne Wiest

Brigitte Molnar

Michaela Jordan

Frederike d'Alarmie

Gayala Auffermann

Doris Müller Weith

Pamela Oberoi

Regina Hundshock

Sabine Labis Lellinger

Monika Frühwirt

Kerstin Pilop

Krista Köpp-Blodau

Sigrid Hercksen

Hilke Ruyter

Elke Meyer

Isa Fischer

B Männer:

Gandalf Lipinski

Nicolas Dabelstein

Mathias Weiß

Esben Koehn

Kai Ehlers

Bernhard Wallner

Markus Benz

Joachim Pfeffinger

Bernd Hercksen

Jochen Schilk

Armin Klein

Ottmar Lattdorf

Dirk Gerhard

Günter Sölken

Bernd Bechtloff

Gerhard Scholz

Johannes Leitgeb

Reiner Weber

Alessandro Boucabaille

Franz Mack

